

## Haus Gutenberg

## Schlaf und Schlafstörungen

**BALZERS** In diesem Seminar mit Prof. Dieter Riemann wird ein ausführlicher Überblick über grundlegende Mechanismen des Schlafs und der Schlaffunktion gegeben. Die Schlafphysiologie wird dargestellt, Effekte des Alters und von Geschlecht werden diskutiert, chronobiologische Erkenntnisse werden erwähnt und die Funktionen des Schlafs erörtert. Auch die Relevanz für die psychische Gesundheit und Behandlungsmöglichkeiten werden erläutert. Ausführlich wird auf die verschiedenen möglichen Störungen des Schlafs eingegangen, die etwa organischer Art sein können wie das Restless-Legs-Syndrom oder das Schlafapnoe-Syndrom oder auch primär im psychiatrisch-psychologischen Bereich anzusiedeln sind wie z. B. die Insomnien. Behandlungsmöglichkeiten, je nach Art, sei es aus dem pharmakologischen oder psycho-verhaltenstherapeutischen Bereich, werden ausführlich dargestellt und besprochen. Prof. Dieter Riemann ist tätig an der Universitätsklinik Freiburg, Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie, Leiter der Sektion Klinische Psychologie und Psychophysiologie. Dieses Seminar richtet sich ausschliesslich an Ärzte, Psychologen und an Psychotherapeuten. (pd)

Weitere Informationen und Anmeldungen: Haus Gutenberg, Telefonnummer 388 11 33 oder per E-Mail an [gutenberg@haus-gutenberg.li](mailto:gutenberg@haus-gutenberg.li).

## Referat

## Die Stärken unserer Kinder stärken

**ESCHEN** Kinder fördern und ihnen helfen, ihre Stärken zu entwickeln und richtig einzusetzen, ist das Thema eines Referates mit Urs Eisenbart ([www.urseisenbart.ch](http://www.urseisenbart.ch)), zu dem die Elternorganisationen im Land einladen. Urs Eisenbart ist seit Jahren pädagogischer Coach und Begleiter von Erwachsenen und Kindern. Die ca. zweistündige Veranstaltung gibt Eltern und Lehrpersonen Informationen und Einblick in ein wichtiges pädagogisches Thema und soll praktischer Ratgeber sein. Das Referat findet am Dienstag, den 25. Oktober, in der Aula der Primarschule Eschen statt (Weg und Parkmöglichkeiten ausgeschildert). Türöffnung ist um 19 Uhr, Beginn um 19.30 Uhr. Nach dem Referat sind alle zu einem Apéro eingeladen. Die Elternorganisationen der liechtensteinischen Schulen freuen sich auf rege Teilnahme. Eine Anmeldung ist nicht notwendig, der Eintritt frei. (pd)

Mehr Informationen: [www.dev.li](http://www.dev.li).

## ARZT IM DIENST

Notfallnummer Liechtenstein 230 30 30

## IMPRESSUM

**Herausgeberin:** Liechtensteiner Volksblatt AG, Im alten Riet 103, 9494 Schaan, Tel. +423 237 51 51, E-Mail [verlag@volksblatt.li](mailto:verlag@volksblatt.li)  
**Geschäftsführung:** Dani Sigel  
**Assistentin Geschäftsführung:** Michèle Ehlers  
**Chefredaktion:** Heinz Zöchbauer (Chefredaktor)  
**Redaktionsleitung:** Lucas Ebner (Leitender Redaktor); Michael Benvenuti (Politikchef)  
**Redaktion:** Daniel Banzer, Oliver Beck, Kirstin Deschler, Holger Franke, Sebastian Goop, Martin Hasler (Leitung Wirtschaft), Jessica Nigg, Reto Ohri, Stephanie Scherrer; Walter de Meijer; E-Mail [redaktion@volksblatt.li](mailto:redaktion@volksblatt.li); Robert Brüstle (Leitung Sport), Jan Stärker, Telefon +423 237 51 39; E-Mail [sport@volksblatt.li](mailto:sport@volksblatt.li)  
**Redaktion online/Web TV:** Patrik Dentsch (Leitung)  
**Redaktion «Rheinzeitung»:** Markus Roth (Leitung)  
**Redaktionssekretariat:** Susanne Hehli, E-Mail [sekretariat@volksblatt.li](mailto:sekretariat@volksblatt.li), Tel. +423 237 51 61, Fax +423 237 51 55  
**Fotografen:** Michael Zanghellini (Leitung), Maurice Shourat, Paul Trummer  
**Produktion/Layout:** Klaus Tement (Leitung), Fritz Gauer, Jürgen Walser  
**Verkauf/Innendienst:** Natalie Bauer-Schädler (Leitung ID), Willi Bösch (Leitung Verkauf), Helga Derungs, Siegfried Egg, Alessio Haas, Kerstin Mühlebach, Karin Theiler, Björn Tyrner  
**Inseratannahme/Empfang:** Antonia Corrado, Stefanie Spreiter, Tel. +423 237 51 51, Fax +423 237 51 66, E-Mail [inserate@volksblatt.li](mailto:inserate@volksblatt.li)  
**Abodienst:** Susanne Hehli, E-Mail [abo@volksblatt.li](mailto:abo@volksblatt.li)  
**Druck:** Vorarlberger Medienhaus, Schwarzach  
 Bei Zustellschwierigkeiten des «Volksblatts» wenden Sie sich bitte an Tel. +423 399 44 44, zentraler Kundendienst der Liechtensteinischen Post AG, Mo. bis Fr. von 7 bis 19 Uhr, Sa. von 8 bis 12 Uhr.  
 Der Verlag übernimmt für die Inhalte der Anzeigen keine Verantwortung.

# Botschafter der Sonne - Jugend setzt sich für Alternativenenergie ein

**Umweltbewusst** Eine Projektgruppe der Jugendbeteiligung Liechtenstein setzt sich für mehr Sonnenenergie in Liechtenstein ein.

VON STEPHANIE SCHERRER

Eine Modellsiedlung im Norden von Tokio zeigt, was künftig alltäglich sein kann: Auf 553 Dächern von rund 700 Häusern sind Solaranlagen installiert. Dieses Experiment hat einige Jugendliche von der Jugendbeteiligung Liechtenstein (Jubel) sehr beeindruckt. So sehr, dass sie eine Projektgruppe für ein umweltfreundlicheres Liechtenstein gründeten. Das Ziel: Auf so vielen Dächern wie möglich eine Solaranlage zu installieren.

Bei dem Projekt geht es den Jugendlichen nicht nur darum, eigene Anlagen auf öffentlichen Gebäuden zu installieren. Mit ihrer Aktion wollen die Jugendlichen auch Öffentlichkeitsarbeit betreiben und die Liechtensteiner Bevölkerung dazu animieren, sich selbst eine Fotovoltaik-Anlage zuzulegen. «Wir sind überzeugt, dass das unsere Zukunft ist», so die Jugendlichen.

## Kompetente Partner gefunden

Thomas Wolfinger und Gerwin Frick von der Firma Lenium AG in Vaduz haben sich bereit erklärt, die Jugendlichen in ihrem Vorhaben zu unterstützen und zu betreuen. Auch Greenpeace Jugendsolar hat seine Hilfe angeboten und die Liechtensteinischen Kraftwerke (LKW) haben sich ebenfalls für eine Zusammenarbeit ausgesprochen. «Die Jubel-Solargruppe hat recht gute Partner gefunden und alle Stellen sind



Cassandra Kind, Hatidza Salhiovic, Natascha Marrone, Sergio J. Rodriguez, Achill Kind, Michael Rivero, Alexandre Fernandes Da Silva, Elena Oehri und Alexander Liebigt. (Foto: ZVG)

bemüht, mögliche Hindernisse aus dem Weg zu räumen, damit das Projekt realisierbar ist», sagt Mentor Thomas Wolfinger. Doch noch steht das Projekt in den Startlöchern. Zuerst gilt es passende Objekte aufzutreiben. Einige Gebäude haben die Jugendlichen bereits im Auge. Für die Schaaner Post haben sie sogar schon eine erste Zusage vom Hochbauamt bekommen.

## Sich selbst finanzieren

Eine Herausforderung wird es, das nötige Geld aufzutreiben. Die Solargruppe hat bereits konkrete Ideen:

«Wir werden natürlich nach Sponsoren suchen. Dann kann man eine Art «Patenschaft» für ein Solar-panel übernehmen.» Zudem wollen sie auf verschiedenen Veranstaltungen oder dem Weihnachtsmarkt Kuchen verkaufen und andere Projektgruppen von Jubel sollen miteinbezogen werden. Irgendwann soll sich das Projekt selbst finanzieren können. «Wir wollen das Geld, das die Fotovoltaikanlagen abwerfen, dazu verwenden, neue Projekte zu verwirklichen», erklären die Jugendlichen. In die eigenen Taschen werde nicht gewirtschaftet. Um das garantieren zu

können - und um sich rechtlich abzusichern - hat die Solargruppe beschlossen, einen Verein zu gründen. Erst dann können die Jugendlichen mit der Verwirklichung beginnen. Dafür wird der Vorstand des Vereins eine Geschäftsstelle und eine ausführende Stelle bestimmen. Letztere werde voraussichtlich auf die projektausführenden Firmen und Experten übertragen. Den Jugendlichen ist vor allem wichtig, dass sie die Anlage wirklich selbst installieren. «Wir wollen unbedingt mit auf's Dach.» Doch bis dahin ist es noch ein langer Weg.

## Menschen in Liechtenstein

## «Kunst entsteht immer in ihrer Zeit»

**Eindrücke** Kunst als Ausdrucksmedium, vielschichtig, polarisierend und immer wieder anders - das ist der Alltag der Kunsthistorikerin Dagmar Streckel aus Schaan.

VON NORA KATHAN

Für manch einen ist es eine völlig fremde Welt, ob Malerei, Fotografie oder Bildhauerei. Wieder andere sind hellauf begeistert. Ein Besuch der grossen und kleinen Ausstellungen und Kunstmuseen der Welt zeigt dem interessierten Betrachter immer wieder neue Formen, Farben und Medien. Schier unendlich scheinen dabei die Facetten der Kunst. Dies ist die Welt von Dagmar Streckel, die in Liechtenstein seit 15 Jahren als Kunsthistorikerin tätig ist. «Ich bin über Umwege dazu gekommen», erzählt sie aus vergangenen Jahren. «Schon mein Onkel und auch mein Vater haben gemalt, somit liegt es vielleicht ein klein wenig in der Familie.» Ihr Vater hat ihr als Kind das Malen nähergebracht. Später folgte erst einmal ein Studium der Germanistik und technischen Gestaltung, dann der Kunstgeschichte - Wissen, welches ihr heute in ihrem Beruf immer wieder von Nutzen ist.

## Die Welt verstehen

«Kunst als breit gefächertes Betätigungsfeld geisteswissenschaftlicher Phänomene, ob Architektur, Malerei, Philosophie und viele weitere Themen, das ist der Reiz am Beruf der Kunsthistorikerin.» Seit 2003



betreut sie den Nachlass des Schweizer Künstlers André Thomkins (Luzern 1930 - 1985 West-Berlin). Jedes Werk wird einzeln betrachtet, nach Titel, Entstehungsjahr, Grösse, Technik und Material inventarisiert. Auch die Erhaltung der Werke und deren Vermittlung in Ausstellungen fallen in ihr Aufgabengebiet. Auf die Frage, was für sie persönlich Kunst bedeutet, meint Dagmar Streckel: «Durch die Kunst kann ich die Welt und das Leben besser verstehen.» «Vor allem Zeichnungen, Objekte und Plastiken befinden sich in diesem Nachlass.» Die wertvollen Werke werden im Kunstmuseum Liechtenstein aufbewahrt. Ebenfalls kümmert sich die Kunsthistorikerin um den Nachlass von Anne-Marie Jehle. Die in Feldkirch geborene Künstlerin verstarb im Jahr 2000. «Leider

Kunsthistorikerin Dagmar Streckel in ihrem Element. (Foto: Nils Vollmar)

habe ich keinen der beiden Künstler persönlich kennengelernt», erzählt sie. Jeder Tag bringt neue Herausforderungen für die begeisterte Kunsthistorikerin und keine Aufgabe gleicht der anderen. Dabei ist das Feld der Kunst breit und bietet Interessierten Spannung und Abwechslung pur. «Gerne würde ich einmal Fischli und Weiss (Künstlerduo aus der Schweiz) bei der Arbeit über die Schulter sehen», gesteht Streckel. «Es hätte mir auch sehr gefallen, Raffael (italienischer Maler) kennengelernt zu haben sowie Louise Bourgeois (zeitgenössische französisch-amerikanische Bildhauerin), leider leben beide nicht mehr.» Als vielseitig und vielschichtig be-

schreibt die Kunsthistorikerin ihren Alltag. Was die Zukunft bringt, ist ungewiss.

## Kunst als Baustein der Kultur

Vieles wird sich in den nächsten zehn Jahren verändern. «Ich kann nicht in die Zukunft sehen, doch ist es in Bezug auf die Kunst in Liechtenstein wie überall. Sie wird auch hier weiterhin dazugehören», ist Streckel überzeugt. «Für einen Teil der Menschen ist sie interessant und sogar ein Lebenselixier, andere sind nur manchmal, wenig oder auch gar nicht interessiert.» Dennoch sieht die Kunsthistorikerin optimistisch in die nächsten Jahre. «Kunst ist ein ganz wesentlicher Baustein unserer Kultur und hat vieles, auch unsere eigene Zeit betreffend, zu bieten. Auf den Mehrwert der Kunst kommt es an.»

## ZUR PERSON

**Name:** Dagmar Streckel  
**Das mache ich:** Kunstbetrachtung, -betreuung, -vermittlung  
**Da bin ich daheim:** Schaan  
**Darauf stehe ich:** Gutes Essen, gute Filme und gute Laune  
**An Liechtenstein schätze ich:** Die Landschaft und die schöne Lage am Rhein  
**Mein Lebensmotto:** Man steigt nicht zweimal in denselben Fluss  
**Ein Ziel in meinem Leben:** Ein Reiseziel: Papageien und Koalabären in ihrer natürlichen Umgebung beobachten